

Die gemäßigte Zone umfaßt in der Hauptsache das centrale Hochland und zeigt gleichfalls scharfe Gegensätze zwischen Sommer- und Winter-temperatur.

Das Gebiet der heißen Zone zerfällt, bedingt durch die Bewässerungsverhältnisse, in die feuchtheiße Zone Hinterasiens und in die trockenheiße Zone Vorderasiens. Der kontinentale Charakter des asiatischen Klimas tritt hier besonders im westlichen Gebiete scharf hervor.

Das centrale Hochland bildet eine scharfe klimatische Scheide, welche das Klima Asiens in ein südlich wärmeres und in ein nördlich kälteres trennt.

Erzeugnisse. Der Erdteil birgt eine Fülle von Produkten der verschiedensten Art; besonders reich aber ist die Pflanzenwelt. Namentlich sind die Tiefebene Indiens und Chinas, sowie die indische Inselwelt reiche Produktionsgebiete, welche Baumwolle, Thee, Reis, Weizen, Kaffee, Tabak, Zute, Gewürze u. s. w. weit über den Bedarf liefern.

Die Tierwelt ist überaus reich an wildlebenden Tieren. Der hohe Norden beherbergt zahlreiche Pelztiere; in den Tropenzonen leben Löwen, Tiger, Elefanten, zahlreiche Affenarten, Vögel und Insekten. Die europäischen Haustiere, die hier ihre Heimat haben, sind nicht in einer der Größe des Erdteils entsprechenden Zahl vorhanden. Sehr wichtig ist die Seidenraupenzucht Ostasiens, und von hoher Bedeutung sind Kamel und Elefant als Lasttiere.

Kohlen- und Eisenlager finden sich vielfach, sind aber noch nicht genügend erschlossen. Der Altaï und die östlichen Gebirgsabhänge sind reich an edlen Metallen. In der Zinnproduktion übertrifft Asien alle Erdteile. In mehreren Gegenden, besonders in Indien, findet man auch Edelsteine.

Bevölkerung. Den Hauptbestandteil der Bevölkerung bilden die im Norden und Osten wohnenden Mongolen (Chinesen, Japanesen, Koreaner, die Völker Sibiriens, die Türken u. s. w.). Den Süden und Westen bewohnen Völker der kaukasischen Rasse (Hindus, Araber, Juden, Perser, Afghanen). Von den Europäern sind die Russen für Sibirien, die Engländer und Franzosen für Indien, die Griechen für Kleinasien und die Holländer für die indische Inselwelt von großem Einfluß auf die Entwicklung der Kultur. Die südöstliche Inselwelt wird hauptsächlich von Malaien bewohnt, die zumeist noch auf sehr tiefer Bildungsstufe stehen.

Etwa $\frac{4}{5}$ aller Asiaten bekennen sich zu den polytheistischen Religionen. Im Süden herrscht der Buddhismus und Brahmaismus, im Osten die Lehre des Konfucius und im Norden roher Schamanendienst. Dem Islam, der besonders im Westen verbreitet ist, gehören 80 Mill., dem Christentum 10 Mill., dem Judentum $1\frac{1}{2}$ Mill. Bewohner an.

Einen großen Teil der Bevölkerung bilden noch nomadisierende Hirtenvölker; aber der Schwerpunkt der Erwerbsthätigkeit liegt fast überall im Ackerbau. Die Industrie im Sinne der europäischen Fabrikindustrie ist ohne Bedeutung; Vorzügliches aber leisten einzelne Kulturvölker, besonders die Chinesen und Japanesen, in der handwerksmäßigen Technik.